



FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

Geographie



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Geographie* ist als Heft Nr. 13 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint. Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1	Bildungsgehalt des Faches Geographie	3
1.2	Kompetenzen	4
1.3	Didaktische Hinweise	5
2	Kompetenzfelder	6
2.1	Hauptstufe	6
2.1.1	Orientierung in Natur- und Kulturräumen	6
2.1.2	Erdoberfläche und Topographie	8
2.1.3	Wetter und Klima	10
2.1.4	Gesellschaft und Wirtschaft	12
3	Anhang	14
3.1	Verweise	14
3.2	Abkürzungen	15

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungsgehalt des Faches Geographie

Die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen erwerben im Fach Geographie grundlegende Kompetenzen in den Bereichen der Topographie, der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Geographie sowie einfache Grundlagen der Geologie, die auf den in der Grundstufe im Fach Sachunterricht erworbenen Kompetenzen aufbauen. Dabei lernen sie, sich in lebensnahen Lernsituationen räumlich und politisch zu orientieren, entwickeln möglichst konkrete und nachhaltige Handlungsperspektiven und -alternativen, bilden persönliche Handlungsmöglichkeiten aus und können so zu eigenen Werthaltungen gelangen. Die Schule nimmt existenzielle Fragen der Schülerinnen und Schüler ernst, stellt sie in den Mittelpunkt des Lernens und hilft beim Entwurf individueller Lebensperspektiven. Zusammenhänge zu anderen Fächern wie Geschichte und Gemeinschaftskunde sind zu betonen und in fächerübergreifenden Projekten dementsprechend zu planen.

Fachübergreifende Aspekte des Faches Geographie zu den Lebensfeldern und Leitperspektiven

Das Fach Geographie steht in besonders enger didaktischer Vernetzung mit anderen Fächern, wie etwa Geschichte, Biologie, Mathematik, Religion, Gemeinschaftskunde sowie mit den Lebensfeldern (Personales Leben [PER], Soziales und gesellschaftliches Leben [SOZ]) und den Leitperspektiven und knüpft an Fächer aus der Grundstufe (Sachunterricht) an. Diese Verbindungen müssen in der konkreten pädagogischen Arbeit beachtet werden.

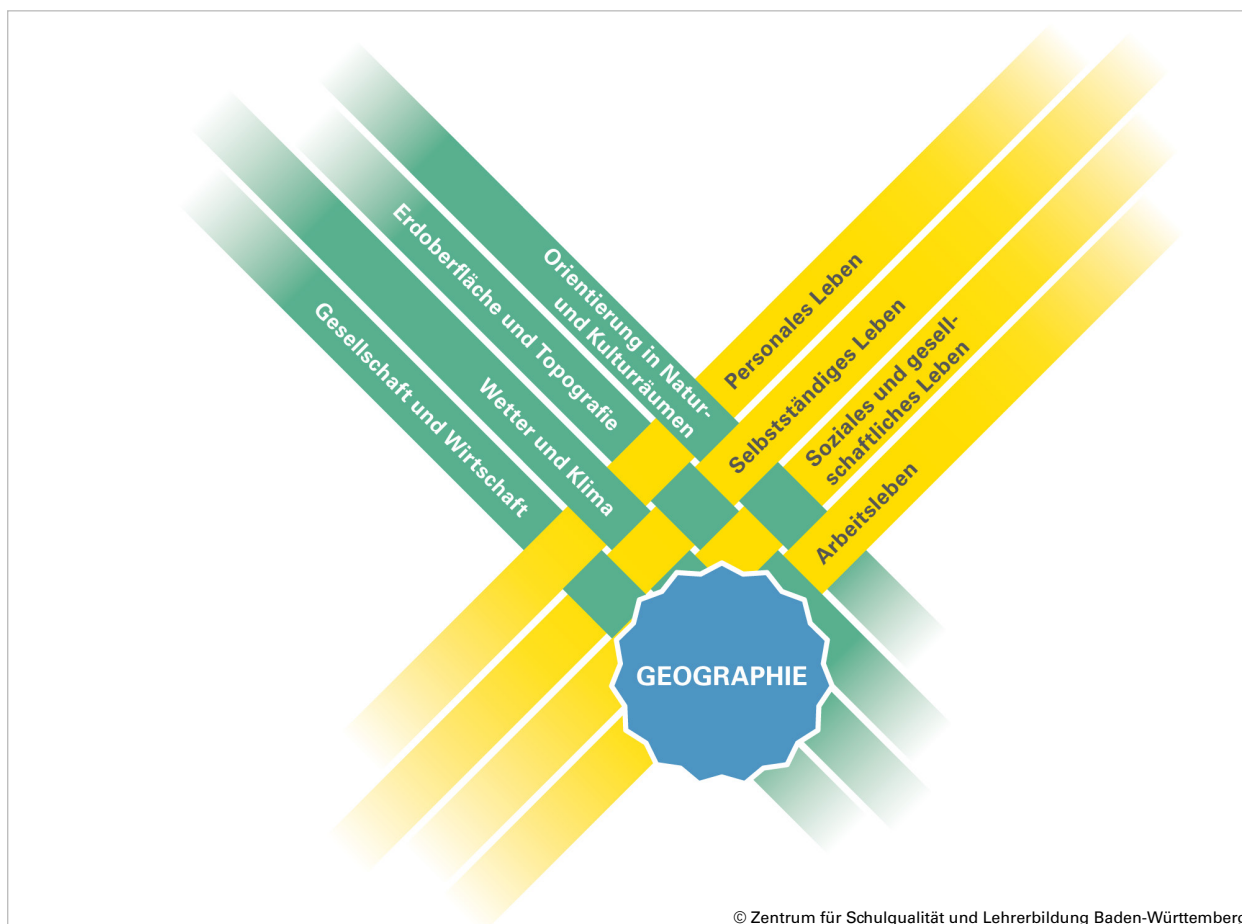


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Geographie

Im Fokus des geographischen Beitrags zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht die Kompetenzerweiterung im System Mensch-Erde-Umwelt in Bezug auf nachhaltige Entwicklung und die damit verbundenen Werte, Normen, Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten. Durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, gesellschaftlicher Vielfalt, wertorientiertem Handeln sowie mit Formen des interkulturellen Dialogs trägt das Fach Geographie zur Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV) bei.

Mit der Auseinandersetzung der räumlichen Auswirkungen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion und den Folgen des Klimawandels liefert der Geographieunterricht auch eine Möglichkeit zur Gesundheitsförderung sowie zur Selbstregulation des Denkens, Fühlens und Handelns der Schülerinnen und Schüler. Bezüge zur Leitperspektive Verbraucherbildung (VB) bilden sich insbesondere bei den Themen Umgang mit Ressourcen, Bedürfnissen und Wünschen, Qualität von Konsumgütern sowie dem Alltagskonsum ab.

Im Bereich Berufliche Orientierung (BO) können Betriebserkundungen und die damit verbundenen Informationen über Berufe (Landwirtschaft, Tourismus, Industrie in bestimmten Regionen) mit wirtschaftsgeographischen Sachverhalten verbunden werden.

1.2 Kompetenzen

Im Geographieunterricht stehen jeweils lokal, regional und global gedacht folgende Kompetenzfelder im Mittelpunkt:

- Natur- und Kulturräume
- Erdoberfläche/Topographie
- Wetter und Klima
- Gesellschaft/Wirtschaft

In diesen Kompetenzfeldern werden fachspezifische sowie prozessbezogene Kompetenzen miteinander verknüpft. Dazu zählt etwa die Fähigkeit, geographische Informationsmaterialien zu lesen, zusammenzufassen sowie Teile davon umzusetzen. Dabei sind problemlösungsorientierte Unterrichtsmethoden wie Versuche, Experimente, Planspiele und Projekte kompetenzfördernde Zugänge.

Die Kompetenz, geographische Informationen grafisch zu gestalten, sowie die Fähigkeit, geographische Sachverhalte mithilfe geeigneter Medien zu verstehen und darzustellen, sind Teil des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich raum-zeitlich auf lokaler, regionaler und globaler Ebene zu orientieren, indem sie unterschiedliche Medien und Materialien nutzen oder erstellen.

Sie erweitern die zunächst primär topographisch ausgerichtete räumliche Orientierungskompetenz sukzessive hin zu einer systemischen Orientierungskompetenz.

Zudem ermöglicht die erworbene Urteilskompetenz den Schülerinnen und Schülern, Strukturen und Prozesse in ihren lokalen, regionalen und globalen natur- und humangeographischen Wechselwirkungen zu bewerten und möglichst in zukunftsfähige Lösungsansätze zu überführen.

Der Geographieunterricht fördert durch den Einsatz vielfältiger Methoden des kooperativen und selbstorganisierten Lernens sowie durch fächerübergreifenden, themen- und projektorientierten Unterricht die soziale und personale Kompetenzentwicklung.

1.3 Didaktische Hinweise

Die oben beschriebenen Kompetenzen lassen sich insbesondere durch eine enge Verzahnung und fächerübergreifend behandeln. Ebenso wirksam ist es, jeweils regionale und aktuelle Ereignisse und Phänomene zu den oben genannten Bereichen einzupflegen, um im Unterricht einen hohen Lebensweltbezug zu gewährleisten.

Daher gilt es, den Blick auf die Veränderungen der Erde als Lebensraum des Menschen zu fokussieren. Diese Veränderungen, wie der Klimawandel oder die Veränderung gesellschaftlicher Werte, aber auch hochdynamische wie Erdbeben, Vulkanausbrüche oder gesellschaftliche Konflikte, gilt es auf einfache Weise verstehbar zu machen und Handlungsspielräume für das eigene Tun offenzulegen. Der Unterricht fördert und fordert nicht nur die Bereitschaft zur Verständigung und das interkulturelle Lernen, sondern legt auch geographisches Wissen und Verstehen im regionalen, nationalen, internationalen und damit globalen Leben an. Das Fach weckt das Verständnis und die Wertschätzung für das eigene Land wie auch für andere Länder, Völker und Kulturen. Der Aufbau des Faches Geographie fördert die Orientierung im Nahraum und in größeren Zusammenhängen. Anhand konkreter Raumbeispiele erkennen die Schülerinnen und Schüler die Funktionszusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und dessen Folgen für das System Erde.

Alters- und entwicklungslogischer Zugang

Das Verstehen von geographischen Phänomenen, Strukturen und Prozessen sowie der komplexen wechselseitigen Beeinflussung von Natur und menschlichem Handeln sind elementar für die Zukunftsfähigkeit jeder Gesellschaft und sollen im Unterricht und in den Lebensfeldern Eingang finden.

Dabei gilt es, entwicklungslogische Zugänge wie vom Konkreten zum Abstrakten oder vom Nahen zum Fernen zu berücksichtigen.

Individuelle Zugänge

Grundlegende Prinzipien des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen, wie die Lebensweltorientierung, Handlungsorientierung, Erforschen und Explorieren, das Aufgreifen, Korrigieren und Erweitern von Vorwissen, Präkonzepten und Weltvorstellungen und ein hoher Grad an Anschaulichkeit, spielen auch im Fach Geographie eine ebenso besondere Rolle wie individuelle Interessen und Neigungen an geographischen Themen.

Dabei kommt dem Aspekt der didaktischen Reduktion versus Komplexität der Fachwissenschaft eine besondere Bedeutung zu. Das bedeutet, den Schülerinnen und Schülern auch komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen und individuell zu vereinfachen, dabei aber weiterhin fachwissenschaftliche Fundierungen beizubehalten. Mithilfe von aktuellen Bezügen aus den Nachrichten und anderen Medien sollen aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft für die Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht werden und aufzeigen, wie sie selbst Dinge im kleineren Lebensumfeld verändern und ressourcenschonend für die Erde optimieren können.

2 Kompetenzfelder

2.1 Hauptstufe

2.1.1 Orientierung in Natur- und Kulturräumen

Die Schülerinnen und Schüler machen ausgehend von eigenen Beobachtungen Erfahrungen zu grundlegenden Bewegungen von Sonne, Erde und Mond in ihren Auswirkungen. Sie lernen sich auf der Erdoberfläche zu orientieren. Aufbauend auf diesen fachlichen Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler geographische Basiskompetenzen. Diese können genutzt werden, um auch mit komplexeren Sachverhalten umzugehen und aktuelle und künftige Entwicklungen zu erkennen. Das zunehmend umfassendere Weltbild und das interkulturelle Verständnis sowie ihr Wissen um Zusammenhänge zwischen Natur- und Kulturräumen schaffen die Voraussetzungen für eine eigene, persönliche Handlungskompetenz.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D01 Welche unterschiedlichen Modelle stellt die Schule zur Verfügung, um eine realistische Vorstellung vom Planetensystem zu erhalten? D02 Wie macht die Schule die geographischen Besonderheiten der Region der Schule sichtbar? D03 Welche Karten und geographischen Inhalte werden in der Schule wie sichtbar (Infowände, Clips zu aktuellen geographischen Themen)? D04 Wie werden unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler miteinbezogen? D05 Wie werden lokale und regionale Nutzung und Naturschutz für die Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht (Besichtigungen, Mitarbeit in landwirtschaftlichen Betrieben, Hoftag, Anlegen von Beeten)? D06 Wie macht die Schule es den Schülerinnen und Schülern möglich, dass sie ländlichen Raum beziehungsweise Großstadt erleben und bewerten können (Exkursionen, Schullandheim, Studienfahrten)? D07 Inwieweit ermöglicht es die Schule den Schülerinnen und Schülern, andere Länder, deren Menschen und Kulturen hautnah zu erleben (Projektwochen, Patenschaften, Austauschmöglichkeiten)?	Die Schülerinnen und Schüler K01 stellen die Bewegungen von Erde und Mond, die Entstehung von Tag und Nacht sowie zu den Jahreszeiten mit Unterstützung dar (Sonne, Erde, Mond, Erdumlaufbahn, Erdrotation, Erdachse) K02 wissen um die Zusammenhänge zwischen naturräumlichen Begebenheiten und menschlicher Nutzung an regional relevanten Beispielen, wie Weinbau am Kaiserstuhl, Bodensee als Wasserspeicher, Krautbau auf den Fildern, Tierhaltung, Windkraft an der Küstenlandschaft K03 benennen und zeigen ihre Herkunft und die ihrer Familien geographisch K04 orientieren sich auf einem Stadtplan/ Ortsplan und einer Deutschlandkarte K05 bauen Vorstellungen zur Orientierung in Europa und in der Welt auf K06 beschreiben Lebensverhältnisse in anderen Ländern und Regionen aufgrund geographischer Gegebenheiten (Ernährung, Klima) K07 wissen um das weltweite Phänomen der Ressourcenknappheit bestimmter Stoffe und Güter K08 stellen anhand eines Beispiels aus Afrika, Lateinamerika oder Asien Ursachen und Folgen der Verstädterung dar (Armutsviertel, Umweltbelastung)

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B01 Erstellung verschiedener Familienstammbäume B02 Herkunftsländer und Regionen beziehungsweise Migration innerhalb der Klasse oder der Schule B03 Erkunden der näheren Umgebung auf raumwirtschaftliche Nutzung B04 Bau von Modellen der Planeten B05 Ausstellung zu Planeten mit Steckbriefen im Schulhaus B06 Besuch eines Planetariums B07 Bundesrepublik und die Bundesländer (geographische und politische Einteilung) B08 Erstellen einer Baden-Württemberg-Rallye (als Projekt mit Exkursionen) B09 Besuch und Analyse einer größeren Stadt (mit Vor- und Nachteilen) B10 Internationale Woche (Aufbereiten und Vorstellen von verschiedenen Ländern)	Die Schülerin oder der Schüler E01 informiert sich über bestimmte Länder eines Kontinentes nach bestimmten Kriterien (Fläche, Städte, Gebirge, Gewässer, Kultur, Sprache, Essen, Rohstoffe und Anbaumöglichkeiten) E02 stellt verschiedene Medien (Materialische, Plakate, Stellwände, Fotowand, Flimclips, Präsentationen mit einem Präsentationsprogramm) zu ihrem/seinem Land zusammen E03 berücksichtigt auch personelle Ressourcen und Wissen von Familien aus bestimmten Herkunftsländern E04 nutzt digitale Medien, um sich zu informieren und/oder die Ergebnisse zu präsentieren E05 beschreibt topographische, kulturelle, klimatische und wirtschaftliche Besonderheiten des gewählten Landes E06 beschreibt mögliche Ursachen für Migration (anhand von Medien und/oder mit Betroffenen) E07 bereitet eine Ausstellung für Eltern und Kooperationspartner vor E08 schafft einen direkten Bezug zum Land (Essen, Tanz, Musik, sprachliche Floskeln wie Begrüßung, Expertinnen und Experten einladen) E09 plant eine Präsentation für die Schulgemeinschaft und/oder die Eltern
Bezüge und Verweise	
B SOZ 2.1.4 Demokratie lernen und leben C AES 2.1.1 Ernährung C BNT 2.1.3 Ökologie und Umweltschutz C GK 2.1.3 Leben in der globalen Gesellschaft C M 2.2.2 Messen und Größen C REV 2.2.2 Welt und Verantwortung C RRK 2.2.2 Welt und Verantwortung P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören (3) I SEK1 GEO 3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche L BNE 2 Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV 8 Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	

2.1.2 Erdoberfläche und Topographie

Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, wie die Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse geformt wird. Ausgehend von aktuellen Beispielen können sie Zusammenhänge zwischen Naturereignissen und menschlichem Handeln kennenlernen, darstellen und ihr eigenes Handeln daran reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler können die Gestaltung der Erdoberfläche durch endogene und exogene Prozesse erklären. Außerdem wird der Umgang mit verschiedenen Karten und Orientierungshilfen geübt und angewendet. Dazu zählt auch, eigene Abbildungen (Modelle, Karten) in einfacher Weise zu erstellen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D08 Welche Modelle zur Veranschaulichung stellt die Schule zur Verfügung? D09 Inwieweit können die Lehrkräfte digitale Medien (Apps) nutzen, um den Schülerinnen und Schülern eine vereinfachte Darstellung des Erdaufbaus anzubieten? D10 Welche Möglichkeiten schafft die Schule, um im Schulhaus die Topographie der Erde zu erfahren (zum Beispiel Reliefkarten, Schaukästen, geographische Info-Wand)? D11 Welche Medien und Versuche können das Thema Vulkane und Erdbeben veranschaulichen und erlebbar machen? D12 Wie und wo wird das Lesen von Karten (analog und digital) in schulischen Zusammenhängen erprobt und geübt? D13 Wie vermittelt die Schule grundlegende Informationen zu Deutschland, Europa und der Welt, damit diese nachhaltig gelernt beziehungsweise abgerufen werden können? D14 Welche Strategien vermittelt die Schule im Umgang mit Orientierung im Raum? D15 Wie werden Oberflächenformen für die Schülerinnen und Schüler praktisch und anschaulich vermittelt? D16 Welche Transferübungen von bildlicher Darstellung zur Realität in Bezug auf Karten und Modelle übt die Schule ein?	Die Schülerinnen und Schüler K09 kennen den Schalenbau der Erde (Erdkruste, Erdmantel, Erdkern, Entstehungsgeschichte der Erde) K10 beschreiben und benennen die Kontinente und Ozeane (Kontinent, Ozean, Äquator, Pole, Globus als Modell) K11 beschreiben ausgewählte, markante Aspekte von naturräumlicher Gliederung Baden-Württembergs, Deutschlands, Europas und der Erde (Meere, Gebirge, Flüsse, Seen, Inseln) K12 wissen um die vereinfachten Grundlagen plattentektonischer Prozesse und deren Auswirkungen weltweit und regional (Plattentektonik, Plattenbewegungen, Gebirgsbildung, Vulkanismus, Erdbeben, Tsunami) sowie um mögliche Schutzmaßnahmen K13 lesen verschiedene Karten (Farben, Symbole aus der Legende verstehen) und wenden diese zur Orientierung an K14 nutzen analoge und digitale Hilfsmittel (zum Beispiel Karte, digitale Karte, Legende, Maßstab, Höhenlinie, Kompass, Himmelsrichtung, Navigationssysteme am Smartphone) K15 entwickeln ein Grundmodell von charakteristischen Oberflächenformen wie Landschaft in Baden-Württemberg (Oberrheinische Tiefebene, Schwarzwald, Schwäbische Alb oder Alpenvorland/Alpen) bis hin zur Nordseeküste oder Ostseeküste, Europa, Kontinente, Erde (relevante Auswahl)

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B11 Bau eines Sandkastenmodells zu topographischen Gegebenheiten (zum Beispiel Deutschland oder Baden-Württemberg) B12 Versuche zu Vulkanismus und Erdbeben B13 Exkursionen in ehemalige Vulkangebiete (Kaiserstuhl), Museumsbesuch B14 Erstellung und Nutzung von Karten (Klassenzimmer, Schulgelände) B15 praktisches Üben zur Orientierung mit (analogen und digitalen) Karten B16 Erstellen von kriterialen Steckbriefen zu Bundesländern, Ländern, Kontinenten	Die Schülerin oder der Schüler E10 baut ein Klassenzimmer im Kleinformat (wie etwa in einem Schuhkarton) nach und betrachtet es aus der Vogelperspektive E11 erstellt eine zweidimensionale Karte mit verschiedenen Symbolen und einer Legende E12 vergleicht eigene Karten E13 erstellt mithilfe digitaler Satellitenbilder eine Karte vom Schulgelände und berücksichtigt möglichst Regeln der Kartografie (Farben, Maßstab) E14 erstellt eine Stadt-Rallye, bei der verschiedene Karten benutzt werden müssen beziehungsweise als Hilfsmittel notwendig sind E15 erstellt digital mittels Fotografie/Satellitenbild eine Karte und stellt diese vor
Bezüge und Verweise	
B SEL 2.1.5 Mobilität C BK 2.1.2 Bearbeitung, Manipulation und (Neu-)Gestaltung C BMB 2.1.2 Produktion und Präsentation C BNT 2.1.3 Ökologie und Umweltschutz C M 2.2.2 Messen C M 2.1.3 Raum und Form C T 2.1.3 Produktion I SEK1 M 3.2.1 Leitidee Zahl L BNE 2 Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung	

2.1.3 Wetter und Klima

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Beobachtungen grundlegende Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren. Sie können die Klimazonen Europas charakterisieren sowie ihre unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Nutzung erklären. Die Schülerinnen und Schüler können raumspezifische Wetterereignisse im Zusammenspiel der jeweiligen Klimafaktoren und Klimaelemente darstellen. Die Ursachen des Klimawandels, ausgehend vom Beispiel der Polarräume, und dessen Folgen können sie erläutern.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D17 Inwieweit stellt die Schule Messinstrumente für Wetter bereit? D18 Wie werden das Wetter und dessen Erscheinungsformen in den schulischen Alltag integriert, genutzt und für alle visualisiert? D19 Welche Vereinbarungen gibt es in Bezug auf wettertaugliche Kleidung in der Schule und mit dem Elternhaus? D20 Wie versucht die Schule wetterbeziehungsweise klimabedingte Kreisläufe so zu vereinfachen und darzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler komplexe Zusammenhänge verstehen? D21 Welche Möglichkeiten nutzt die Schule, um die Zusammenhänge von regionalen Wetterbedingungen in Bezug auf Landwirtschaft, Industrie, Tourismus erfahrbar zu machen? D22 Wie thematisiert die Schule aktuelle Herausforderungen wie etwa den Klimawandel? Welche Formen der Mitwirkung initiiert dabei die Schule? D23 Inwieweit ist die Schule und sind die Lehrkräfte Vorbild für klimaschonendes Handeln? Welche Anreize schafft die Schule zum Energiesparen/Ressourcensparen? D24 Wie können dazu Partner (zum Beispiel Schulträger, Energieberatungsfirmen) gefunden werden, die ein Energiesparprojekt unterstützen?	Die Schülerinnen und Schüler K16 beschreiben das Wetter und seine Erscheinungsformen über einen längeren Zeitraum (Temperatur, Wind, Niederschlag, Bewölkung) K17 wissen um geeignete Anpassungsmöglichkeiten des Menschen an unterschiedliche Wetterbedingungen (zum Beispiel Kleidung als Sonnen-/Kälteschutz, Hausbau) K18 wissen um die Grundlagen über die Zusammenhänge von Klimazonen und natürlicher Vegetation im globalen Überblick (Vegetationszone, Klimazone) K19 führen einfache Versuche eines oder mehrerer Wetterelemente durch (zum Beispiel Niederschlag) K20 verstehen Wetternachrichten, Wettervorhersagen und können dies für das eigene Handeln einsetzen (Kleidung, Freizeitplanung) K21 erklären ein ausgewähltes Wetterextrem sowie daraus resultierende Bedrohungen (zum Beispiel Orkan, Hurrikan, Taifun, Tornado, Dürre, Starkniederschlag) K22 unterscheiden zwischen Wetter und Klima (Wetter, Klima, Klimadiagramm) K23 lernen typische Wetter- und Klimaphänomene in den Klimazonen mit Unterstützung kennen (Sturm, Niederschlag, maritimes Klima) K24 beschreiben exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung (Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft, Energiewirtschaft)

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
	K25 veranschaulichen Auswirkungen des Klimawandels weltweit und regional (Arktis, Antarktis, Permafrost, Klimawandel, Temperaturanstieg, Meeresspiegelanstieg, Wetterphänomene, Pflanzensterben in Deutschland) K26 beschreiben und erklären in einfachen Worten die Ursachen und die globalen Auswirkungen des Klimawandels im Überblick (Überschwemmungen, Dürre, Meeresspiegelanstieg, Temperaturanstieg) K27 erkennen die positiven und negativen Einflüsse menschlicher Eingriffe in die Natur
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B17 Betreiben einer Wetterstation in der Schule B18 Wettervorhersage für unseren Ausflug B19 Wetter-/Klimaphänomene – Was tun bei Gewitter? B20 Klima und Flächennutzung B21 Umweltfreundliche Schule – Was können wir gegen die Klimaerwärmung beitragen (positive Beispiele für menschliche Einflussnahme)? B22 Weinanbau in Baden – Zufall oder Nutzung von klimatisch-geologischen Vorteilen	Die Schülerin oder der Schüler E16 erstellt mit Hilfe eine Klimabilanz der Schule E17 befragt Expertinnen und Experten zu Einsparungsmöglichkeiten E18 wird zur Energielotsin / zum Energielotsen ausgebildet und erklärt sinnvolle Sparmaßnahmen in den Klassen E19 präsentiert die Ergebnisse (zum Beispiel in einer Schülerversammlung mit einer Ausstellung) E20 setzt die Einsparungsmöglichkeiten in der Schule und zu Hause um E21 erstellt Zwischenbilanzen für die Schulgemeinschaft (Sichtbarmachen von Erfolgen) E22 findet Möglichkeiten für ein umweltfreundliches Verhalten in der eigenen Lebensumwelt
Bezüge und Verweise	
C BNT 2.1.3 Ökologie und Umweltschutz C GK 2.1.3 Leben in der globalen Gesellschaft C M 2.2.5 Leitidee Daten und Zufall C REV 2.2.2 Welt und Verantwortung C RRK 2.2.2 Welt und Verantwortung I SEK1 GEO 3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima L BNE 2 Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung D LFDB Leitfaden Demokratiebildung, S. 41	

2.1.4 Gesellschaft und Wirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Zusammenhänge von Gesellschaft und Wirtschaft auf das Ökosystem Erde und Region erkennen. Ausgehend von ihrer Lebenswirklichkeit sind sie in der Lage, Ausstattung und Funktion von Städten zu analysieren, die wirtschaftliche Nutzung von Räumen an Beispielen darzustellen und die einfachen Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum und der Vielfalt menschlichen Handelns zu erklären. Daraus resultierende, nachhaltige Handlungsperspektiven sollen exemplarisch und anschaulich bearbeitet werden. Migration als eine Folge von ungleichen Entwicklungen und historischen Entscheidungen und Ereignissen erkennen die Schülerinnen und Schülern an realen Praxisbeispielen oder ihrer eigenen familiären Biografie.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D25 In welcher Weise setzen sich die Lehrkräfte mit Migration auseinander? Wie vernetzt ist die Schule mit außerschulischen Partnern in Bezug auf Migration? D26 Wie werden die unterschiedlichen Herkünfte der Schülerinnen und Schüler in der Schule thematisiert und dargestellt? D27 Wie werden Migrationsursachen und Migrationsfolgen für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar gemacht? D28 Wie ermöglicht es die Schule, dass regionale Besonderheiten in Bezug auf Flächennutzung erlebbar werden? D29 Wie lernen die Schülerinnen und Schüler nachhaltig die politischen und geographischen Strukturen Deutschlands kennen? D30 In welcher Verbindlichkeit werden regionale Betriebe besucht, welche den landschaftlichen Lebensraum nutzbar machen (zum Beispiel Bauernhof)? D31 Welche Möglichkeiten und Partnerschaften nutzt die Schule, um nachhaltige, faire Produkte zu thematisieren?	Die Schülerinnen und Schüler K28 beschreiben die politische Gliederung Deutschlands und Europas (Landeshauptstadt, Bundesland, Bundeshauptstadt, Bundesrepublik, Staat, Europäische Union) sowie von ausgewählten Staaten Europas mit Hauptstädten K29 lernen mittels Erkundung oder Exkursion den Lebensraum Stadt mit seinen Merkmalen, Ausstattung und Funktion im Vergleich zum ländlichen Raum kennen (Stadt, Bevölkerungsdichte, Stadtviertel, Dorf, Verkehr, Pendler) K30 erkennen anhand eines Betriebsbeispiels die Abhängigkeit der Landwirtschaft von der naturräumlichen Ausstattung und vom Klima (zum Beispiel Landwirtschaft, Ackerbau, Sonderkulturen, Boden, regionale Produkte, saisonales Produkt wie Spargel) K31 lernen die Bedeutung von Landschaft, Kultur und Klima für den Tourismus als Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung kennen K32 vergleichen Lebensweisen der Menschen in unterschiedlichen Ländern miteinander (zum Beispiel Entwicklungsländer, Ernährung, Schulbildung) K33 wissen um das weltweite Phänomen der Verstädterung K34 stellen die Produktion und den Handel eines Welthandelsguts (Kaffee, Kakao, Obst) hinsichtlich des Aspektes Nachhaltigkeit dar und überprüfen die eigene Position als Konsument (globale Warenströme, Welthandelsgut, nachhaltige Produktion, Konsument, Fairer Handel)

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
	K35 beschreiben (eventuell aus eigener Erfahrung) wirtschaftliche, politische, religiöse oder ökologische Ursachen und Folgen der Migration (Flucht, Menschenrechte, Land-Stadt-Wanderung, Armutsviertel)
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B23 Migration – Ursachen, Risiken anhand Fallvignetten oder eigenen Erfahrungen B24 regionale Besonderheiten wie Landwirtschaft oder andere Betriebe, die lokale und regionale Gegebenheiten nutzen B25 Besuch eines Eine-Welt-Ladens B26 Ausstellung zum regionalen Lebensraum B27 Baden-Württemberg-Rallye / Deutschland- und Europarätsel (analog oder digital)	Die Schülerin oder der Schüler E23 knüpft Kontakt zu einem regionalen Bauernhof (als Klassen- oder Stufenprojekt) E24 arbeitet jahreszeitlich regelmäßig im Betrieb mit, um den Prozess- und Wirtschaftskreislauf „Von der Saat zur Ernte“ mitzuerleben E25 dokumentiert die Bedeutung des Produkts für die Gesellschaft E26 berücksichtigt klimaförderliche und klimaschädliche Einflussfaktoren E27 reflektiert und erkennt die regionalen und klimatischen Einflussfaktoren auf die Produktion
Bezüge und Verweise	
B SEL 2.1.3 Wohnen und Haushalt B SEL 2.1.3.4 Konsumverhalten C AES 2.1.3 Konsum C GK 2.1.2 Leben in der Gemeinschaft C WBO 2.1.1 Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger P SEK1 GEO 2.1 Orientierungskompetenz I SEK1 GK 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland I SEK1 GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten L BNE 2 Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB 6 Qualität und Konsumgüter D LFDB Leitfaden Demokratiebildung	

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
	Verweis auf ein Lebensfeld
	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
 ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
 BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
 GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
 SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
 BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
 LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
 RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

Fächer	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. <i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT